

Weckherlin, Georg Rodolf: Du bist, o zart schneeweisse hand (1618)

1 Du bist, o zart schneeweise hand,
2 der beste zeug, die lieb zu weben,
3 du bist der treu erwünschtes pfand,
4 damit man kan vernüget leben;
5 wan auf der lieb, bit oder frag
6 du wilt zu fridlichem vertrag
7 stillschweigend deine zusag geben.

8 Du kanst, o hand, bald den verdruß,
9 bald das gefallen verursachen,
10 bezeugend zweier lieb beschluß,
11 bist du die ursach, daß sie lachen;
12 gleichwie wan du der buhler schoß
13 zurück verstoßest hofnungslos,
14 du sie kanst leichtlich weinen machen.

15 Schnell, laufend, zittrend und kunstreich
16 kanst du das instrument berühren:
17 und der wolredenheit recht gleich
18 in das gehör die herzen führen:
19 und mit schneeweißem hellen glanz
20 von deiner fingern leichtem danz
21 den ton, die stim, die saiten zieren.

22 Was immer uns der natur gunst
23 verleihet, kanst du bald vergleichen
24 und es mit farbenreicher kunst
25 bald überkünstlich herausstreichen:
26 du kanst mit des verstands gesatz
27 und der gedanken großem schatz
28 getreulich das papier bereichen.

29 In meiner hand, o süßer lohn!

30 wan du, o schöne hand, gefangen,
31 gedrucket druckest du mit wohn
32 und lust mein herz, hand und verlangen:
33 gefangen fanget deine zucht
34 also, daß niemals durch die flucht,
35 der dich gefangen, dir entgangen.

36 Gehalten bist du stolz und frei,
37 du überwindest mich gebunden,
38 du bist getreu und ungetreu,
39 als triumfierend überwunden:
40 du pflegest mit unruh und ruh
41 je sanfter und je bloßer du,
42 je tiefer mein herz zu verwunden.

43 O zartes, glattes helfenbein,
44 welches die rosen etwas färben!
45 o von der morgenrötin schein
46 gezielter schnee, schwer zu erwerben!
47 auf deiner lieblichkeit bericht
48 gib ich dir hiemit meine pflicht
49 bei dir zu leben und zu sterben.

(Textopus: Du bist, o zart schneeweisse hand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46182>)